

Auslandspraktikum in Nepal

Teil 2: Mein Alltag... Arbeiten, Essen und Reisen

Kathford International College of Engineering and
Management, Latipur (Nepal)

4. Das Praktikum und eine neue Arbeitskultur

Als dual Studierender hat man das Glück bereits Arbeitserfahrungen vorweisen zu können, was sehr hilfreich ist, wenn man ein Auslandspraktikum machen möchte. Die Arbeitskultur in Nepal bringt jedoch einige Aspekte mit sich die herausfordernd sein können. Dies betrifft vor allem die Arbeitszeiten und freie Tage. Im ursprünglichen Praktikumsangebot wurden als Wochenarbeitszeit 48 Stunden angegeben und somit 6 Tage á 8 Stunden die Woche. Wie vieles in Nepal, ist das jedoch recht flexibel. Sowohl dem Arbeitgeber als auch IAESTE, ist bewusst, dass dies für einen internationalen Praktikanten sehr anspruchsvoll sein kann, von daher kann man davon ausgehen, dass die Arbeitszeiten angepasst werden



Abbildung 1 Das Kathford International College

und man vor Ort ein bisschen verhandeln kann. Das Lokalkomitee hat mich dabei sehr unterstützt, sodass meine Arbeitszeit auf 6,5 Stunden am Tag inklusive Pause festgelegt wurde und meine Arbeitstage auf Sonntag bis Freitag, also 6 Tage. Das bedeutet, dass ich nur Samstag als Wochenende erhalten habe. Dies kann aber auch, je nach Arbeitgeber, unterschiedlich ausfallen. Eine Praktikantin bei einem anderen Arbeitgeber bekam beispielsweise eine Arbeitswoche von 5 Tagen á 8 Stunden. Ein normaler Arbeitstag bei mir beginnt für gewöhnlich um 8 Uhr und endet um 14.30 Uhr. Da Pünktlichkeit in Nepal nicht so wichtig wie in Deutschland ist, sind diese Arbeitszeiten jedoch bis zu einem gewissen Grad variabel und sollte man mal bisschen zu spät sein, ist das nicht ganz so gravierend. Man sollte aber auch hier nicht jeden Tag zu spät kommen, da dies negative Auswirkungen auf das Arbeitsverhältnis haben könnte. Natürlich kann es auch dazu kommen, dass es zu kleineren Schwierigkeiten mit dem Arbeitgeber oder Kollegen kommt. Im Gegensatz zu Deutschland werden Probleme sehr selten direkt kommuniziert und man ist gezwungen viel zwischen den Zeilen zu erkennen. Wenn man andererseits selbst Probleme mit einer Person haben sollte, wird es sehr unfreundlich wirken, wenn man diese direkt anspricht. Kommunikation erfordert daher sehr viel Feingefühl. Eine Hilfe ist es Schwierigkeiten zuerst mit einem befreundeten Nepalesen oder jemandem vom IAESTE zu besprechen und zusammen zu schauen, wie man diese lösen kann. Selbstverständlich sind Gespräche nicht immer negativ und ich persönlich würde sagen, dass die Menschen in Nepal im Vergleich offener und freundlicher sind. Im Arbeitsalltag gibt es häufiger Zeit für das Plaudern mit Kollegen und das Arbeitsverhältnis zueinander ist eher freundschaftlich bis familiär. Nach der Arbeit oder am Wochenende geht man deshalb auch gerne zusammen was essen, zum Shopping in der Mall oder erkundet die Stadt.

Beim eigentlichen Arbeiten wird ein recht großer Grad an Selbstständigkeit erwartet, man hat dabei jedoch einen recht großen Gestaltungsraum. Bei meinem Arbeitgeber, dem Kathford International College, wurde mir die Aufgabe gegeben für die Studenten ein

Wahlmodul zu Projektmanagement durchzuführen. Die genaue Gestaltung, sprich die Inhalte, waren mir frei überlassen und der Großteil meiner Arbeit war es als Lehrkraft tätig zu sein, inklusive der Anfertigung und Korrektur von Klausuren bzw. Tests. Beim Gespräch mit bzw. über Kollegen wird in gewisser Weise „gesiezt“. Beim Nennen eines Vornamens wird ein Sir oder Ma'am angehängen. Bei mir wäre das Oliver Sir und von den Studierenden meistens nur Sir. Dies ist trotz des geringen Altersunterschiedes zu den Studenten normal, auch wenn es erstmal ein wenig komisch wirken mag. Grundsätzlich ist die Position oder der Status einer Person deutlicher bedeutsamer und die Hierarchien eher starr. Während in Deutschland Hierarchien häufig recht flach sind und man seinem Vorgesetzten auf Augenhöhe begegnen kann, ist dies in Nepal schwieriger. Sollte man ein Anliegen an den Vorgesetzten haben, ist es meistens ein besserer Weg, dieses über IAESTE anzubringen. Wie erwähnt erfolgt die Kommunikation häufig indirekt und man erhält Nachrichten über andere Personen.

In Nepal werden die Schüler und Studenten zu großen Teilen in Englisch unterrichtet. Dadurch stellt die Sprache sowohl im Alltag, als auch auf der Arbeit nur eine kleine Schwierigkeit dar.

5. Der Alltag und Reisen

5.1 Transport, Verkehr und Abgase

Innerhalb des Kathmandu Tals gibt es verschiedene Transportmöglichkeiten. Die kostengünstigste ist dabei das Busfahren. Mit einem Preis von ca. 25 nepalesischen Rupien (ca. 20 ct im Juli 2022) kommt man zu den allermeisten Orten recht zügig hin. Auch wenn die Fahrt mal bisschen wackliger und enger werden kann, steht dieses Verkehrsmittel bei mir an erster Stelle. Dabei ist, vor allem im Berufsverkehr, enger Körperkontakt immer gegenwärtig und größere Personen, wie ich, kommen mit ihrem Kopf an die Decke oder haben Schwierigkeiten aufrecht zu stehen. Die Bezahlung erfolgt immer am

Ende der Fahrt an eine Art Busjungen, welcher an der Tür steht und das Geld einsammelt. Dieser ruft auch immer an den Haltestellen die Endstation des Busses, sodass man die nepalesische Schrift nicht verstehen muss, um in den richtigen Bus einzusteigen. Diese Haltestellen sind nicht immer klar ersichtlich. Häufig dienen Kreuzungen als solche.

Sollte man durch Wetter, Eile oder Komfort mal auf ein anderes Transportmittel angewiesen sein, bieten sich in Nepal auch andere Möglichkeiten. Die bewährteste dabei ist die Taxifahrt im Auto. Diese

sollte man immer über eine App, wie Pathao oder inDriver, bestellen, um zu vermeiden, dass man als Europäer zu viel für die Fahrt zahlt und man mit dem Fahrer verhandeln muss. Eine Fahrt innerhalb des Tals wird in den seltensten Fällen mehr als 10€ kosten. Sollte dies zu teuer sein, kann man auch einen Motorroller bestellen. Da man meistens ohne Helm und zu zweit auf einem Gefährt sitzt, ist dies deutlich riskanter, aber mit ungefähr 1/3 der Kosten deutlich preiswerter.

Abgase und Luftverschmutzung sind in Kathmandu ein ständiger Begleiter. Die meisten Fahrzeuge würden in Deutschland wahrscheinlich nicht zugelassen werden und dicke, schwarze Wolken aus dem Auspuff

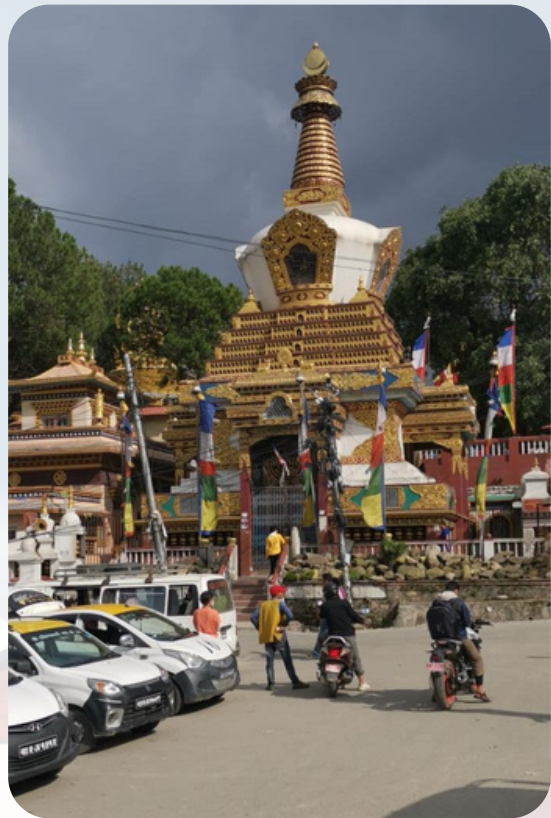


Abbildung 2 Taxis und Motorroller vorm Buddha Park



Abbildung 3 Typischer Bus in Kathmandu

sind ständig zu sehen. Besonders in den ersten Wochen kann dies eine große Belastung sein und man hat, auch durch die Lärmbelastung, mit Müdigkeit und Erschöpfung zu kämpfen. Das Maskentragen ist daher sehr ratsam und man kann an deren Verfärbung recht schnell die Luftverschmutzung erkennen. Um der Lunge eine Auszeit zu gönnen, kann man sich am Wochenende in der Umgebung auf eine kleine Wanderung begeben oder zum Beispiel den botanischen Garten in Godawari besuchen.



Abbildung 4 Botanischer Garten in Godawari

5.2 Essen und Trinken

Die nepalesische Küche ist sehr stark durch Indien beeinflusst, aber auch Einflüsse aus China lassen sich feststellen. Nahezu jeden Tag wird in Nepal Dal Bhat gegessen. Hauptbestandteil ist immer Reis mit einer Art Linsensuppe, zu welchem es diverse Beilagen gibt. Dies können Kartoffeln, Spinat oder viele andere Köstlichkeiten sein. Besonders beim Trekking ist dieses Gericht sehr beliebt, da man für gewöhnlich zu einem geringen Preis so viel Nachschlag erhält, bis man satt ist.



Eine andere sehr verbreitete Delikatesse sind Momos und aus der lokalen Küche nicht wegzudenken. Dabei handelt es sich um gefüllte Teigtaschen, die auf unterschiedliche zubereitet werden. Ob nun dampfgegart, gegrillt, frittiert, in scharfer Soße eingelegt oder als Teil einer Suppe, für jeden ist etwas dabei. Ein anderes Gericht, dass man garantiert findet, ist Chowmei, welches sehr ähnlich den gebratenen Nudeln aus asiatischen Restaurants in Deutschland ist. Grundsätzlich wird in der nepalesischen Küche sehr viel Öl und Unmengen an Gewürzen verwendet werden, welche dem ungeübten Magen Schwierigkeiten bereiten werden und auf die man sich vorbereiten sollte. In Kathmandu findet man jedoch auch eine Vielzahl an Restaurants mit Essen aus Ländern rund um die Welt, um auch wenig Abwechslung zu bekommen.

Ein wichtiger Bestandteil nepalesischer Kultur ist auch der Milchtee. Dabei handelt es sich um in Milch aufgebrühten schwarzen Tee, welcher stark gesüßt wird und beim gemütlichen Beisammensitzen häufig gebracht wird.

Auch das Nachtleben in Nepal lässt sich sehr gut erleben. Eine Vielzahl an Bars und Clubs kann man im Stadtteil Thamel und in der Stadt

Pokhara besuchen, die viel Abwechslung und wohlige Atmosphäre bieten. Speziell alkoholische Getränke sind jedoch aufgrund der sehr hohen Steuern auf Alkohol recht teuer und entsprechen nahezu deutschen Preisen.

5.3 Reiseziele und Trekking

Das Kathmandu Tal stellt das wirtschaftliche und politische Zentrum Nepals dar. Durch die schiere Größe gibt es viele Orte zum Erkunden. Sehr bekannt sind die Kathmandu, Patan und Bhaktapur Durbar Squares, die königlichen Plätze. Hier lassen sich jahrhundertealte Gebäude finden und sind mit ihren Tempeln auch religiöse Hotspots des hinduistischen Glaubens.

Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Tempel, wie der Swayambhunath Tempel oder auch Affen-Tempel, bei welchem man auf die diebischen Primaten achten muss.

Da Kathmandu in einem Tal liegt, laden die rundherum liegenden Berge und Hügel zu Wanderungen ein und wenn man eine mehrtätige Trekkingtour unternehmen möchte, gibt es diverse Routen und Orte, die man besuchen kann. Hier trifft man sehr wahrscheinlich auch auf deutsche Touristen und kann ein großartiges Abenteuer erleben. Durchhaltevermögen und Anpassungsfähigkeit sind hier gefragt.



Abbildung 5 Statue auf dem Kathmandu Durbar Square

Durchhaltevermögen und Anpassungsfähigkeit sind hier gefragt. Neben den anstrengenden Stunden des Wanderns und eher ungemütlichen Betten, macht einem vor allem die Höhe des Himalayas zu schaffen. Kopfschmerzen, Müdigkeit, Husten und Schmerzen sind die Kosten für wunderschöne Ausblicke und ein unglaubliches Abenteuer, welche dies aber definitiv wert sind.



Abbildung 6 Hängebrücke in den Bergen

Die meisten Trekkingtouren beginnen in Pokhara. Eine Stadt in Nepal, die besonders bekannt als Touristenspot mit Bars, Restaurant und Clubs ist. Wenn man Bungeejumping, Paragliding oder ähnliches ausprobieren möchte, ist das ebenfalls der ideale Ort.

Darüber hinaus kann man im Chitwan Nationalpark auf einer Safari, die großartige Tierwelt Nepals mit Tigern, Elefanten, Nashörnern und Elefanten erleben und in Lumbini den Geburtsort Siddhartha Gautamas, dem Begründer des Buddhismus, besuchen. Spannende Regionen sind außerdem Ilam mit einer Vielzahl an Teeplantagen und Mustang im Norden. Das Gebiet ist sehr trocken und zu großen Teilen von Tibetern bevölkert. Hier hat man einen großartigen Einblick in die tibetische Kultur und ein wirklich außergewöhnliches Erlebnis.

6. Fazit

Nepal ist ein wahnsinnig faszinierendes und gegensätzliches Land. Vieles unterscheidet sich von Deutschland und durch seine wunderschönen Landschaften und Architektur bietet es die Gelegenheit für einen abenteuerlichen und spannenden Aufenthalt. Man sollte jedoch auch seine Ansprüche an Sauberkeit und Hygiene anpassen und sich darauf vorbereiten. Wer also eine Herausforderung sucht und seine interkulturellen Kompetenzen ausbauen möchte, hat hier das perfekte Zielland.

VON

OLIVER

 HOCHSCHULE
KOBLENZ
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

GREGULETZ

SOSE
2022

FÜR



Dual trifft SOSE
2022
International

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service